

Finiglas in Rheine

Eine runde Sache: Biegearbeiten für anspruchsvolle Möbeldändler

„Wir machen das, was andere nicht machen“, bringen Betriebsleiter Reinhard Gruber und Verkaufsleiter Stefan Maßmann selbstbewußt die Firmenphilosophie der Finiglas Veredlungs GmbH + Co. KG auf den Punkt. Und das, was in dem mittelständischen Unternehmen im westfälischen Rheine schließlich gemacht wird, ist Flachglasveredlung auf hohem technischen und ästhetischen Niveau: gläserne Möbelstücke in aufwendiger Biegetechnik, wie man sie sonst nur aus Italien erwartet, Ganzglastüren und Panzerglas, komplexe Innenausbau-, Ladenbau- und Leuchtenelemente mit brillianter Kantenverarbeitung – und zwar als Prototypen ebenso wie in Serien und als gezielte Spezialanfertigungen.

Maschinenpark

Die hochkarätige Kombination der Produktionsmaschinen ist es, die dem 1991 gegründeten Unternehmen Finiglas in seinem Bereich eine besondere Stellung auf dem deutschen Markt sichert. Denn in dem umgebauten Bauernhof stehen auf einer Produktionsfläche von 1850 m² nicht nur die in der Glasmöbelverarbeitung sonst üblichen Maschinen wie Bohrmaschine, Sandstrahlanlage und Schleifautomat, sondern auch vier Glasbiegeöfen, eine CNC-gesteuerte Wasserstrahlschneidanlage im Zweikopfschneidsystem und ein CNC-gesteuerter Modellzuschneidetisch. Ergänzt wird der Maschinenpark durch ein Modell-Bearbeitungszentrum von Intermac sowie eine doppelseitige Schleifstraße und eine einseitige Schleifmaschine für Glas bis 55 mm



Ein beeindruckendes Möbelstück, „made by Finiglas“

Gesamtstärke. Eine neue Facettieranlage, laut Maßmann das modernste, was es zur Zeit auf dem Markt gibt, wird in Kürze in Betrieb genommen werden. Überhaupt wird ständig im großen Rahmen investiert, um einen hohen technischen und qualitativen Standard zu gewährleisten.

Aus einer Hand

Von der Planung bis zur Verpackung der Möbelstücke wird alles direkt bei Finiglas von den insgesamt rund 20 Mitarbeitern, davon zwei Auszubildende, ausgeführt. Und damit kommt auch schon der zweite Wahlspruch

des jungen Unternehmens zum Tragen: „Alles aus einer Hand“.

Design, Entwicklung, Glasverarbeitung und -veredlung, UV-Verklebung, Verpackung und Transportorganisation weltweit – die Kunden aus dem Sektor Möbelzwischenhandel, der Sanitärbranche und Laden- und Innenausbau wissen es zu schätzen, daß sich Finiglas um alles selber kümmert. Und das geht nur, weil sich das Unternehmen auf das vielfältige Know-how der Mitarbeiter verlassen kann. Neben Betriebsleiter und Flachglasveredlungstechniker Reinhard Gruber bringen Glaser, Glasveredler, Maler, Tischler und Metallbauer ihre Kenntnisse ein. Da werden dann auch mal Metallteile von Finiglas selbst entwickelt, um eine Kundenidee zu realisieren. Aber auch wenn die Fremdmaterialien wie Metall, Holz und Stein nicht aus der eigenen Werkstatt stammen, eingebaut werden sie dort auf jeden Fall.

So oder so: Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die gläsernen Schreibtische mit ihren sandgestrahlten Teilflächen und gebogenen Füßen, die zahlreichen aufwendigen Couchtischvarianten, die Glasstühle mit der runden Rückenlehne, die Hifi-Racks, Regale, Waschtische und Leuchten mit bis zu 24 mm dicken Scheiben sind zum Teil längst Möbelklassiker, stehen in namhaften Möbelhäusern und tragen den Namen ebenso namhafter Möbelproduzenten. Selbst vertreibt Finiglas nämlich keine Möbel an den Endhandel oder Endverbraucher.

Grünstich

Auch wenn der Rohstoff Glas für die exklusiven Einrichtungstücke generell aus Italien stammt, der grünstichigen Farbe wegen – die Möbelstücke sind

Gebogene Gläser von 2 bis 24 mm Dicke werden bei Finiglas verarbeitet



Werkstatttrundgang mit Verkaufsleiter Stefan Maßmann (l.) und Betriebsleiter Reinhard Gruber

Fotos: Bauland

deutsche Wertarbeit. Absolut präzise und paßgenau. Toleranzen von +0 bis -1 mm können bei Glasdicken bis 24 mm eingehalten werden. Glasscheiben werden bis zu einer Größe von 2 x 3 x 1,60 m in den vier Öfen gebogen. Und für das Glasbiegen hat Reinhard Gruber unlängst sogar ein neues Verfahren entwickelt, das bei z. B. 12 mm Glasstärke einen Innenradius von weniger als 10 mm ermöglicht. Und zwar ohne jegliche ungewünschte Verformungen und Abdrücke.

Stefan Maßmann: „Das breite Spektrum an Bearbeitungsmöglichkeiten erlaubt uns, die Vorstellungen unserer



Unsichtbare UV-Verklebung von Glas mit Glas, Metall, Marmor oder Holz

Kunden sogar in solchen Fällen zu verwirklichen, wenn andere längst abwinken.“

Schnell und kurzfristig

Daß die Möbel- und Ladenbauproduktion sogar ganz kurzfristig abgewickelt werden kann, ist unter anderem der Investition in die Wasserstrahltschneidanlage zu verdanken. Gruber: „Damit können wir selbst schnell und kostengünstig Metallformen, zum Beispiel für die Biegearbeiten, herstellen. Wenn es sein muß, auch mal am Wochenende.“ Allerdings trägt auch die Vertriebs- und Büroorganisation ihren Teil zur schnellen Umsetzung der Kundenwünsche bei. Finiglas setzt nämlich in allen Bereichen auf neue Techniken und Medien und verfügt über die entsprechende Software. Zur Produktionsvorbereitung schicken die Auftraggeber deshalb zum Teil einfach nur noch ihre CAD-Programme.

Bei einem derart innovativ geführtem Unternehmen verwundert es nicht, daß es auf Expansion ausgerichtet ist. Eine Erweiterung der Produktionsfläche steht auf jeden Fall an. Möglicherweise könnten auch neue Arbeitsplätze geschaffen werden, hofft Gruber.

Harald Kümpers, gemeinsam mit seiner Cousine Dr. Annette Kümpers, Geschäftsführer von Finiglas und eigentlich Textilkauflmann, wird es bei diesen Perspektiven sicher nicht bereuen, daß er 1991 den Bauernhof in Rheine am Lingener Damm mitsamt Glasveredlerbetrieb kaufte.

Dorothee Bauland